

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 194.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. Dezember

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Der Vorstand

der

Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt

an

sämtliche Arbeitgeber und Versicherte, sowie Betriebs- (Fabrik-), Bau- und Knappschaftsklassen

betreffend

den Zeitpunkt der künftigen Erwerbung der Beitragsmarken für Zeiten der Pflicht- und der freiwilligen Versicherung bis zum Schluß des Kalenderjahres 1899 im sog. Klebe-Verfahren

Nach den mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bestimmungen des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 § 33 verbleibt das am 31. Dezember 1899 angefallene Vermögen als sog. Sondervermögen jeder einzelnen Versicherungsanstalt zu ausschließlicher Verwendung im Interesse ihrer Versicherten, während vom 1. Januar 1900 ab vier Zehntel der Beitragsleistungen aus dem Anlauf der von der einzelnen Anstalt ausgegebenen Marken dem mit den übrigen Versicherungsanstalten zu teilenden Gemeinvermögen zufließen. Die bis 31. Dezember 1899 anfallenden Beiträge fallen voll dem Sondervermögen der einzelnen Anstalt zu, der bis zu diesem Zeitpunkt auch die volle Rentenlast für ihren Bezirk obliegt, während vier Zehntel der vom 1. Januar 1900 ab anfallenden Beiträge mit allen andern Versicherungsanstalten zu teilen und zum Gemeinvermögen der letzteren zusammenzuwerfen sind, das vom 1. Januar 1900 ab einen ganz erheblichen Teil des Aufwands für die Renten sämtlicher Versicherungsanstalten gemeinsam zu tragen hat.

Damit der gesetzliche Zweck erreicht und der Württ. Versicherungsanstalt zugleich im Interesse ihrer Versicherten in rechtlich unanfechtbarer Weise dasjenige aus Beiträgen fließende Vermögen gesichert wird, das ihr auf 31. Dezember 1899 gebührt, werden die verehrlichen Adressaten, soweit ihnen das Einleben der Marken in die Quittungskarten (das sog. Klebeverfahren im Gegensatz zum sog. Einzugsverfahren) obliegt, ersucht, für alle in den Zeitraum bis zum 31. Dezember 1899 fallende versicherungspflichtige Beschäftigungen noch vor Ablauf des Kalenderjahres 1899 die erforderliche Zahl von Marken bei der Post käuflich zu erwerben.

Diese außerordentliche Fürsorge aus Anlaß des Uebergangs vom alten in den neuen Rechtszustand erfordert die sofortige Einklebung der diesfalls gekauften Marken in die Quittungskarten nicht; nur darauf kommt es an, die Marken vor Ablauf des Jahres 1899 zu beschaffen; dagegen unterliegt es keinem Anstand, deren Einklebung zu dem regelmäßigen Termine, z. B. am Tag der Lohnzahlung, auch wenn solche für in das Kalenderjahr 1899 fallende Arbeitszeiten erst nach Beginn des Jahres 1900 stattfindet, vorzunehmen.

Auch denjenigen Versicherten, welche sich freiwillig versichern, wird empfohlen, die Freiwilligen-Marken (Doppelmarken) für diejenige Zeit, die in das Kalenderjahr 1899 fällt, noch vor Ablauf des letzteren bei der Post käuflich zu erwerben. Zur rechtsgültigen freiwilligen Versicherung für Zeiten bis zum Schluß des Kalenderjahres 1899 bedarf es der Einrichtung von Doppelmarken des seitherigen Rechts; die Benützung von einfachen Marken für freiwillige Versicherung nach neuem Recht ist erst für Zeiten vom 1. Januar 1900 ab zulässig.

Stuttgart, den 23. November 1899. Häberlen.

Neuenbürg.

Erlaß an die Schultheißenämter betreffend Volksbibliotheken.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, nach Rücksprache mit den Herren Ortschulinspektoren binnen 14 Tagen hieher anzuzeigen,

- 1) ob in ihren Gemeinden eine Volksbibliothek vorhanden ist; zutreffendenfalls
- 2) wem dieselbe gehört, insbesondere ob sie etwa mit der Schulbibliothek vereinigt ist,
- 3) wie viele Bücher die Bibliothek enthält und ob sich unter denselben auch solche aus der vaterländischen Geschichte befinden,

4) von wie vielen Personen die Bibliothek im Jahre 1899 benützt worden ist,

5) ob etwa eine Verbesserung der Bibliothek angezeigt ist, eventuell in welcher Richtung.

Den 12. Dezember 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung

betreffend eine Wasserwerksänderung der Papierfabrik Wildbad.

Die Papierfabrik Wildbad beabsichtigt, in ihrem Fabrikanwesen in Wildbad zwei ihrer Girardturbinen durch eine neue Spiralturbine zu ersetzen und sucht um die hierzu erforderliche Genehmigung nach.

An dem Einlaufgraben und den Stauverhältnissen wird nichts geändert. Die Spiralturbine soll eine horizontale Welle erhalten, ist für eine mittlere Wassermenge von 0,36 cbm in der Sekunde und ein Nutzgefälle von 7 m konstruiert und macht 220 Umdrehungen in der Minute bei einer mittleren Leistung von 26,5 P. S. und 79% Nußeffect.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Wasserwerksänderung sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt, wo während dieser Frist Beschreibung und Plan zu allgemeiner Einsicht aufgelegt sind, anzubringen.

Nach Ablauf der Frist können Einsprachen in dem anhängigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Den 12. Dezember 1899.

K. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Calw.

Bekanntmachung

betreffend Maul- und Klauenseuche.

Das unterm 21. vor. Mts. mit Wirkung bis zum 15. ds. Mts. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Bezirk Calw ist heute bis zum 31. ds. Mts. verlängert worden.

Den 11. Dezember 1899.

K. Oberamt.
stv. Amtmann Schweizer, gej. Stv.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Bei der am 12. ds. Mts. vorgenommenen Wahl haben 208 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

auf 6 Jahre:

- Müller, Ludwig, Bäcker mit 189 Stimmen,
- Bauer, Wilhelm, Schreiner mit 181 Stimmen,
- Weiß, Albert, Dreher, mit 178 Stimmen,
- Bozenhardt, Adolf sen., Rotgerber mit 110 Stimmen;

auf 4 Jahre:

- Meeß, Christian, Buchdruckereibesitzer mit 98 Stimmen;

auf 2 Jahre:

- Fieß, Wilhelm, Kaufmann mit 86 Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, anzubringen.

Den 12. Dezember 1899.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Die Weihnachtsfeier

der Kinderpflege

ist heuer auf den **Thomasfesttag**, abends 5 Uhr, in Aussicht genommen.

Die Freunde und Gönner der Anstalt erlauben wir uns um Zuwendung von Gaben für die Kinderbesuche freundlich zu bitten.

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit die Kinderpfleger sowie das Stadtpfarramt.



Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am nächsten Sonntag den 17. Dez. d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr findet im Hotel z. Sonne in Herrenalb eine

Vollversammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Landwirtsch.-Insp. Dr. Wacker von Leonberg über Schweinezucht.
2. Verteilung der aus Anlaß der staatlichen Bezirks-Rindviehschau zuerkannten Prämien und Diplome.
3. Gratisverlosung einer Anzahl landw. Gegenstände.

Den 11. Dezember 1899. Vereinsvorstand
Oberamtmann Pfeleiderer.

Todes-Anzeige.

Strassenmeister Schill

 in Hirsa ist am 11. Dezember, morgens 1 Uhr gestorben.

Die Beerdigung findet am 14. d. Mts., mittags 1 Uhr statt.

Für die Hinterbliebenen
Bauführer Lanz.

Arnold Biber, Zahntechniker, Pforzheim.

Lindenstrasse Nr. 1 zunächst dem Bahnhof (links).

Sprechstunden für die Wintermonate:
von morgens 9 bis nachmittags 4 Uhr.

Zähne plombieren, Zähne ziehen mit schmerzlindernden Mitteln.
Künstlichen Zahnersatz in Kautschuk, sowie mit Metall-Gaumen-Platten, reinlichstes und angenehmstes Tragen.

Mässige Preise — Gewissenhafteste, rascheste Bedienung.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 17. ds. Mts. hält der Turnverein in den Räumen des

Gasthofs zur Alten Post

seine

Christbaumfeier

verbunden mit

Gabenverlosung und turnerischen Uebungen

ab, wozu hiedurch freundliche Einladung ergeht.

Programm:

1. Die Himmel rühmen, Männerchor. von Beethoven.
2. Ein Ständchen mit Hindernissen, Humor. Szene. Simon.
3. Gymnastische Uebungen
4. Schaherl Klein, Männerchor. Fant.
5. Die Verlobung vor Gericht, Humorist. Szene. Regou.
6. Erinnerung, Männerchor. Schweiz. Volkstied.
7. Gymnastische Uebungen.

Gabenverlosung.

Beginn präzis abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 50.-f.

Der Turnrat.

NB. Etwa zuge dachte Gaben an den Christbaum werden dankbarst entgegengenommen durch die Mitglieder des Turnauschusses, sowie von Frau Reize z. Alten Post.

Kalender für 1900

empfiehlt

in den bisherigen Bekannten Sorten

C. Mech.

Fortsetzung des

Weihnachts-Ausverkaufes

in

Glas-, Porzellan- u. Tarnswaren

mit Herabsetzung der Preise in denkbar größtem Umfange.

Liqueurservice v. 75 Pf. an, Weinservice v. 1.50 Mk. an,
Bierservice v. 2 Mk. an, Kaffeeservice, 9teilig, v. 3.25 Mk. an,
Wajchgarnituren v. 3.40 Mk. an,
Steh- u. Hängelampen ausserordentlich billig.

Außerdem gewähren wir bei Bareinkäufen von 10 Mk. an auf alle feineren Glas-, Porzellan- und Tarnswaren einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

Gebrüder Rönelt, Pforzheim,

Ecke Marktplatz und Deimlingstrasse.

Ottenhausen.
Garantiert reinen

Schleuderhonig

(dunklen Waldhonig)

empfiehlt als bestes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Asthma u. s. w. sowie zu Weihnachtsbädereien per Pfd. 1 Mk.

M. Bülle, Schullehrer.
Neuenbürg.

Einige Tagelöhner

werden sofort zum Eifen gesucht von
Fr. Karher.

2 Divans
1 Sopha
2 Matratzen

eine Partie Spachtelrouleaux sind billig zu verkaufen.

Carl Schmidt, Decorateur,
Pforzheim, Spyringerstr. 5.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 9. Dez. In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins in der Sonne wurde den Mitgliedern wieder viel an Belehrung und Unterhaltung geboten. Hr. Verwaltungsaktuar Böhner hatte sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, den allseitig gewünschten Vortrag über das neue bürgerliche Gesetzbuch zu übernehmen. Nachdem der Vorstand die Versammlung eröffnet und auf die Wichtigkeit des angekündigten Vortrags hingewiesen, erläuterte Redner in ausführlicher, allgemein verständlicher Weise einige Abschnitte der neuen Gesetzesvorschriften. Zunächst behandelte derselbe die veränderten Bestimmungen über den An- und Verkauf von Liegenschaften. Hiernach bedarf künftig ein diesbezügl. Vertrag der notariellen oder gerichtlichen Beurkundung. Derselbe wird jedoch

seinem ganzen Inhalt nach erst gültig, wenn er in das Grundbuch, welches in kleineren Gemeinden dem Ratsschreiber untersteht, eingetragen ist. Nach erfolgtem Eintrag tritt der Käufer sofort in den Besitz der betreffenden Liegenschaft und kann sich der Verkäufer nicht mehr wie bisher das Eigentumsrecht bis zur erfolgten Anzahlung vorbehalten. Es ist deshalb zu empfehlen, sich sofort beim Eintrag in das Grundbuch eine entsprechende Anzahlung leisten zu lassen. Neuzeit giebt es nicht mehr. Ferner bricht Kauf künftig nicht Miete. Hierauf berichtete Redner über einige wichtige Veränderungen im Hypothekenwesen. Was die Verjährung von Forderungen der Kaufleute, Handwerker, Gastwirte und sonstigen Gewerbetreibenden, Rechtsanwälte, Notare, Angestellten u. betrifft, so tritt dieselbe schon in 2, statt bisher in 3 Jahren ein. Auch im ehelichen Güterrechts-

verhältnisse treten wesentliche Veränderungen ein. So hat bei künftigen Ehen der Mann allein das Anrecht auf die gemeinschaftliche Ertragsenschaft, falls nicht durch Vertrag ausdrücklich anders bestimmt. Hieraus folgte die Besprechung über Ersatzpflicht bei Wildschaden. Auch bei zahmen Tieren, wie Hunden, tritt größere Verantwortung des Besitzers ein. So ist letzterer für jede Verletzung von Menschen oder Beschädigung von Sachen, welche durch den Hund verursacht werden, verantwortlich. Es schloß sich hierauf noch eine Diskussion über das eben Gehörte an, in welcher der Vortragende über verschiedene an ihn gerichtete Fragen bereitwillig Auskunft erteilte. Hr. Reallehrer Honold dankte dem Redner für seinen belehrenden trefflich ausgearbeiteten Vortrag und forderte die Zuhörer auf, sich zum Dank von ihren Eifen zu erheben; hierauf machte derselbe die Anwesenden mit den neuesten Ver-



ürg.
ts.
eier
ebungen
on Beethoven.
Simon.
Zant.
Legov.

Turnrat.
um werden dank-
auschusses, sowie

000

ten
Meerh.

ausen.
ten

rhönig
aldhönig)

s Linderungs-
lusten, Heiserkeit,
sowie zu Weih-
n per Pfd. 1 M.
le, Schullehrer.

bürg.
agelöhner

Eisen gesucht von
Fr. Karher.

aus
ha
tragen

htelrouleang
ufen.

ot, Decorateur,
Springerstr. 5.

eränderungen ein-
Mann allein das
Errungenschaft,
lücklich anders be-
besprechung über

Auch bei zahmen
e Verantwortung

er für jede Ver-
schädigung von

verurteilt wer-
sich hierauf noch

Gehörte an, in
rschiedene an ihn

Auskunft erteilte.
dem Redner für
earbeiteten Vor-
auf, sich zum
; hierauf machte
n neuesten Ver-

suchen Prof. Linde's mit „flüssiger Luft“ und deren erstaunlichen Eigenschaften bekannt. Die Erzeugung derselben geschieht durch einen besonders konstruierten Apparat, in welchem die atmosphärische Luft unter mächtigem Druck stark zusammengepreßt wird und nach erfolgter Erhitzung in flüssigen Zustand übergeht. Die Temperatur derselben beträgt 230° unter Null. Als Sprengmittel verwendet vermag schon das kleinste Quantum dieser Flüssigkeit eine verheerende Wirkung auszuüben, welche diejenige des Dynamits und Melinit's weit übertrifft. Nach diesem interessanten Vortrag erfreute Redner die Anwesenden noch durch Deklamation einiger humoristischer Gedichte in schwäb. Mundart, welche wieder mit großem Beifall aufgenommen wurden. Hr. Bankassier Wagner sprach dem Vortragenden den wohlverdienten Dank aus. Die Mitglieder blieben hierauf noch einige Zeit in anregender Unterhaltung beisammen. Die nächste Zusammenkunft findet am Montag den 18. Dez. im Gasth. z. Ochsen statt. Es werden hierbei einige weitere Abschnitte aus dem bürger-Gesetzbuch zum Vortrag kommen. Eine stärkere Beteiligung seitens der Gewerbetreibenden wäre jedoch angesichts der im nächsten Monat stattfindenden Wahlen in die Handwerkerkammer dringend erwünscht. Diese letztere ist bekanntlich berufen, die Interessen des Kleingewerbestandes zu vertreten und dessen berechtigten Forderungen zu unterstützen. Wahlberechtigt sind jedoch nur Mitglieder von Gewerbevereinen. Der Eintritt in einen solchen ist daher jedem Geschäftsmann im eigenen Interesse dringend geboten. Je größer die Mitgliederzahl ist, desto mehr Einfluß wird der Verein besitzen und desto selbständiger kann derselbe geeignete Anträge stellen. Bei zu schwacher Beteiligung würde sich ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zu den Bezirksvereinen nicht vermeiden lassen. Bei dem geringen Jahresbeitrag von 1 Mark ist der Eintritt gewiß Jedermann ermöglicht. Auch in Anbetracht des unerwünschten Bestehens des Vorstands Hrn. Reallehrer Hognold, den Verein durch belehrende und unterhaltende Vorträge in jeder Weise zu fördern und das Interesse für denselben wach zu erhalten, wäre es gewiß nicht mehr als billig, daß die Gewerbetreibenden ihre Anerkennung hierfür durch zahlreicheren Besuch als bisher bekundeten. (W. Chr.)

Nagold, 11. Dez. Von liberaler Seite wurde Seminarprofessor Wegel hier eine Gegenkandidatur zur Landtagswahl angetragen. Professor Wegel hat angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dez. Der Reichstag hatte heute die erste Beratung des Reichshaushalts-Etats von 1900 auf der Tagesordnung. Vor Eintritt in dieselbe gab Staatssekretär v. Bülow in Betreff der Samoafrage eine Erklärung ab. Alsdann nahm der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe das Wort zu folgender Erklärung: Wenn auch der vorliegende Etatsentwurf den Bestimmungen des Flottengesetzes vom 10. April 1898 entsprechend dargestellt ist, so darf ich doch nicht verhehlen, daß die verbündeten Regierungen zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die damals festgesetzte Sollstärke der Flotte einer Vermehrung bedarf. (Hört! hört!) Die seit Annahme jenes Gesetzes eingetretenen Veränderungen aller für die deutschen Seeinteressen in Betracht kommenden politischen Verhältnisse, denen Deutschland bei der Entwicklung seiner Seemacht Rechnung tragen mußte, stellen uns vor die erste Frage, ob wir auch allen Eventualitäten entsprechend gerüstet sind. Die verbündeten Regierungen konnten diese Frage nicht bejahen. Ich habe daher namens der verbündeten Regierungen dem hohen Hause folgende Erklärung abgegeben:

Bei der großen Bedeutung, die die Flottenfrage besitzt, halten sich die verbündeten Regierungen für verpflichtet, dem Reichstage mitzuteilen, daß sich eine Novelle zum Flottengesetz in Vorbereitung befindet, die auf eine wesentliche Erhöhung des Sollbestandes der Flotte abzielt. Dabei ist vorbehaltlich der Beschlußfassung des Reichstags über die Vorlage in Aussicht genommen: eine Verdoppelung der Schlachtschiffe und der großen Aus-

landsschiffe bei gleichzeitiger Streichung des ganzen Küstengeschwaders. Eine Beschaffungsfrist für die Vermehrung des Sollbestandes soll gesetzlich nicht festgelegt werden. Vielmehr wird die Zahl der jährlich einzustellenden Schiffsbauten der etatsmäßigen Feststellung überlassen bleiben. Die verbündeten Regierungen gehen dabei schon von der Annahme aus, daß den bei der Finanzierung des Etats im allgemeinen festgehaltenen Grundsätzen entsprechend die zur Erreichung des erhöhten Sollbestandes bestimmten Schiffe aus Anleihenmitteln bezahlt werden.

Staatssekretär Graf v. Bülow: Die Notwendigkeit der von den verbündeten Regierungen in Aussicht genommenen Ergänzung und Erweiterung des Flottengesetzes von 1898 geht hervor aus der gegenwärtigen Weltlage und aus den Bedürfnissen unserer überseeischen Politik. Diese Politik ist gleich weit entfernt von einer Vernachlässigung wie von einer Ueberspannung unserer überseeischen Interessen. Redner bespricht sodann die Ereignisse der letzten Zeit und fährt fort: Niemand kann übersehen, welche Konsequenzen der Krieg haben wird, der seit einigen Wochen Südafrika in Flammen setzt. Ich glaube noch nicht, daß wir vor einer Teilung der Erde stehen. Wir wollen jedenfalls keiner fremden Macht zu nahe treten, aber uns auch nicht von einer fremden Macht auf die Füße treten oder beiseite schieben lassen, weder in politischer noch in wirtschaftlicher Beziehung. Die Zunahme unserer Bevölkerung, der beispiellose Aufschwung der Industrie, kurz die gewaltige Vitalität der deutschen Bevölkerung hat uns in die Weltpolitik hineingezogen. Gegenüber einem Greater Britain, England und der nouvelle France, sowie der asiatischen Ausdehnung der Russen haben wir Anspruch auf ein größeres Deutschland (Beifall rechts, Lachen links), nicht im Sinne der Eroberung, sondern im Sinne der Ausdehnung des Handels und seiner Stützpunkte. Ihre Heiterkeit macht mich nicht einen Augenblick irre. Wir können und wollen nicht dulden, daß man zur Tagesordnung übergeht über das deutsche Volk (Beifall rechts, Lachen links). Mit Frankreich haben wir bisher in vereinzelten kolonialen Abmachungen uns immer leicht und billig verständigigt. Mit Rußland haben wir auch in dieser Beziehung freundschaftliches Entgegenkommen gefunden, das wir voll und ganz erwidern. Die guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und uns hat der Präsident der Vereinigten Staaten mit einer Wärme ausgesprochen, die uns mit aufrichtiger Genugthuung erfüllt. Was England angeht, so sind wir bereit, auf der Basis vollster Gegenseitigkeit und gegenseitiger Rücksichtnahme in Frieden und Eintracht mit ihm zu leben. Aber grade weil unsere auswärtige Lage jetzt günstig ist, müssen wir sie benutzen, um uns für die Zukunft zu sichern. Daß unsere Zukunft friedlich sein möge, wünsche ich und wir alle; daß sie aber friedlich sein wird, kann niemand sagen. Nach weiteren Erklärungen der Staatssekretäre v. Tirpitz und v. Tschelmann wurde die Beratung auf Antrag der Abgg. Dr. Lieber (Zentr.) und Bebel (Soz.) auf die folgende Sitzung vertagt.

Der vom Reichstage beschlossene obligatorische Neun-Uhr-Ladenschluß neben dem fakultativen Acht-Uhr-Ladenschluß wird die Zustimmung des Bundesrates finden. Der Staatssekretär des Innern, Graf Posadowsky hat dieser Tage den Vorstand der neuen Vereinigung Berliner Zigarrenhändler empfangen und von demselben Rekrimationen gegen den Neun-Uhr-Ladenschluß entgegengenommen. Der Staatssekretär soll indessen auf dieselben erwidert haben, die verbündeten Regierungen seien gewillt, die Beschlüsse des Reichstags hinsichtlich des Ladenschlusses gutzuheißen; dem Entwurfe des Vorstands, daß alsdann namentlich die Zigarrenhändler empfindlich geschädigt werden würden, begegnete Graf Posadowsky durch den Hinweis darauf, daß der Verkauf von Tabakfabrikaten in Kiosken oder durch öffentliche Automaten nach 9 Uhr abends ebenfalls verboten werden würde.

Gleich dem bisherigen Oberstkämmerer des preußischen Hofes, Fürsten Hohenlohe-Dehringen hatte auch der Oberjägermeister

des Kaisers und Königs, Fürst Pleß um seine Entlassung gebeten, weil er ebenfalls ein Gegner der Kanalvorlage ist. Er konnte jedoch sein Entlassungsgesuch wieder zurückziehen, nachdem ihm diese Zurückziehung unter dem Hinweis darauf nahegelegt worden war, daß er als Oberstjägermeister nicht in die Lage gekommen sei, gegen andere politisch gleichgesinnte Zugehörige des Hofes vorzugehen. Merkwürdig ist nur, daß der neuernannte Oberstkämmerer Graf von Solms-Baruth offen erklärt hat, daß auch er ein Kanalgegner sei, und daß er trotzdem zum Nachfolger des wegen seiner Kanalgegnerschaft aus seinem hohen Hofamte geschiedenen Fürsten Hohenlohe-Dehringen ernannt worden ist.

Zu dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe-Dehringen von seiner Stellung als Oberstkämmerer des Kaisers wird dem kleinen Journal von durchaus zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß dieser Rücktritt mit der Haltung des Fürsten in der Kanal-Frage in der That nicht zusammenhängt, vielmehr liege der Grund in einer rein persönlichen Angelegenheit. Der Fürst beabsichtige eine Heirat einzugehen, die seinem Hofränge nicht entspricht, und er habe sich daher zu dem vielfach kommentierten Schritt entschlossen.

Eine ganze Reihe von deutschen Textilfabriken haben, wie das New-Yorker-Morgen-Journal mitteilt, Zweigniederlassungen in Amerika begründet oder sind im Begriff, dies zu thun, da es ihnen durch den amerikanischen hohen Schutzzoll unmöglich gemacht wird, mit den amerikanischen Lieferanten zu konkurrieren. Fabrikanten in Gera, Greiz, Leipzig sind damit vorgegangen, und ihnen folgten oder folgen solche von Aachen, Krefeld, Barmen u. s. w.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Dezbr. Die Kammer der Standesherrn beriet heute über die Liegenschaftsumsatzsteuer und trat bei den meisten Artikeln den Beschlüssen des andern Hauses bei, beschloß dagegen bei Art. 11, Persönliche Steuerbefreiungen noch weiterhin, daß Abkömmlinge für die Uebernahme von zum Nachlaß gehörigen Grundstücken und denselben gleichgestellten Rechten vor oder bei der Auseinandersetzung des Nachlasses der Eltern und Voreltern und von zum Gesamtgut gehörigen Grundstücken und denselben gleichgestellten Rechten vor oder bei der Auseinandersetzung einer fortgesetzten Gütergemeinschaft steuerfrei bleiben sollen. Auch Art. 14 betr. die Mitwirkung der Beamten der freiwilligen Gerichtsbarkeit erfuhr eine kleine Abänderung.

Stuttgart, 12. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden gemäß der heute den ganzen Vormittag vorgenommenen Zählung gewählt: Weingärtner und Wirt Stappf (Wp.) mit 6560 Stimmen, Kaufmann Böhringer (son.), Oberingenieur Metzger (Wp.), Hofwerkmeister Hauser (D. P.), Feuerungstechniker Huber (Katholik), J. D. Galler (Wp.), Regierungsbaumeister Heim (D. P.), Kaufmann Joh. Fink (D. P.). Weitere Stimmen erhielten 303-dem. Kandidaten. Von den Gewählten standen 5 auf dem Zettel der Deutschen Partei, 4 auf dem Zettel der Volkspartei, 3 auf dem Zettel der Sozialdemokraten, 5 auf dem Zettel der Katholiken, 4 auf dem Zettel der vereinigten Bürgervereine. Nach einer gegen 1/2 Uhr ausgegebenen vorläufigen Zählung erschien statt des Kaufmanns Fink der Sozialdemokrat Sperka als gewählt, doch hat sich das Blatt noch wesentlich gewendet und es wird mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen, daß wenigstens kein weiterer Sozialdemokrat in den hiesigen Gemeinderat gewählt worden ist. Gerade das kürzlich ausgegebene sozialdemokratische Rathausprogramm, welches u. a. völlige Abschaffung aller indirekten kommunalen Steuern, speziell der Fleischsteuer, und dann sogar eine Belohnung nicht nur der Gemeinderäte, sondern auch der Bürgerauschussmitglieder aus der Stadt-kasse verlangt hatte, dürfte allem Anschein nach auch zahlreiche Mitglieder der Volkspartei trotz der ausgegebenen Parole kopfschüttelnd gemacht haben, und wenn die Stuttgarter Bürgerschaft derartige radikale Maßnahmen auch für die Zukunft nicht



wünscht, so werden alle bürgerlichen Parteien zusammenstehen müssen, um gegen die mächtig angeschwollene Sozialdemokratie Sieger bleiben zu können.

Stuttgart, 11. Dez. Im Pragfriedhof wurde gestern Oberpräzeptor Emil Kett zur Erde bestattet, der letzten Freitag nach beendigtem Vormittagsunterricht am Kgl. Realgymnasium, während er allein im Lehrzimmer arbeitete, durch einen raschen Tod dahingerafft worden war. Kett stand im 41. Lebensjahr; er war geboren in Neuenbürg.

Wangen, OA. Cannstatt, 9. Dez. Infolge einer geringfügigen, durch einen durchstechenden Nagel in der Schuhsohle verursachten Verletzung erkrankte eine junge hiesige Frau derart, daß sie trotz ärztlicher Behandlung schon am 3. Tag dem Wundstarrkrampf erlag.

Cannstatt, 12. Dez. Die beträchtlichen Niederschläge, die in unserer Gegend und im oberen Neckarthal in den letzten Tagen gefallen sind, haben ein rasches Steigen des Neckarwasserstandes verursacht, so daß derselbe sich um 20 cm in den letzten Tagen erhöht und damit einen voll normalen Stand herbeiführte.

Ludwigsburg, 9. Dez. In Sachen der projektierten Strohgaubahn hat die westdeutsche Eisenbahngesellschaft der Stadt Ludwigsburg neuerdings einen Vorschlag gemacht, der dahin geht, daß die Gesellschaft sich verpflichtet, eine normalspurige Bahn von Wiernsheim zu bauen, die in Schwieberdingen sowohl nach Ludwigsburg als auch nach Juffenhäuser abzweigen würde. Die Stadt Ludwigsburg hätte der Gesellschaft eine Anleihe von 1420 000 M. zu beschaffen, die zu 3 1/2 % verzinst und nach 10 Betriebsjahren mit 10 % jährlich zurückbezahlt würde. Zum Zwecke der Grunderwerbung erhält die Stadt von der Gesellschaft 200 000 M. und die Zuschüsse der Gemeinden, wodurch der Aufwand voraussichtlich gedeckt ist. Die Stadt hätte nach voraussichtlicher Schätzung für 1/2 % der Verzinsung des Anlehens, also für 7100 M. jährlich aufzukommen; dieser Zuschuß würde sich nach zehn Betriebsjahren nach jedem Jahr vermindern und nach 55 Jahren ganz aufhören. Inzwischen hat das R. Finanzministerium auf ein Gesuch der Stadt sich bereit erklärt, in der Etatsperiode 1901/03 Mittel zur Gewährung eines 3 1/2 %igen Anlehens an die Stadt Ludwigsburg und zwar bis zur Hälfte der von dieser aufzubringenden Summe zu fordern. Die bürgerl. Kollegien haben beschlossen, dem R. Ministerium den Dank für dieses Entgegenkommen auszusprechen und zugleich der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft mitzuteilen, daß man auf ihr Angebot in weitere Verhandlungen einzutreten geneigt sei. Eine besondere Kommission hiefür wurde eingesetzt. — Zur Erbauung der Zweigbahn von Möglingen nach Markgröningen hat sich genannte Gesellschaft unter der Bedingung bereit erklärt, daß ihr neben freiem Grund und Boden ein Zuschuß von 20 000 M. für den Kilometer, zusammen 80 000 M. gewährt werde, was aber ohne Staatshilfe nicht möglich ist.

Bödingen, 10. Dez. Die hiesige evangelische Gemeinde geht schon seit Jahren mit dem Gedanken um, ihre Kirche zu vergrößern, um für die rapid wachsende Seelenzahl des Ortes genügend Raum zur Teilnahme an den Gottesdiensten zu schaffen. Wie dringend dies ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der evangelischen Einwohner sich in ca. 4 Jahren um rund 1000 vermehrt hat und jetzt 5500 beträgt, während die Kirche nur über 458 Sitzplätze verfügt. Die Zahl derselben soll jetzt nach dem von Baurat Dolmetich gefertigten Plan auf 1034 erhöht werden. Die Baukosten sind auf 118 000 M. veranschlagt, der vorhandene Baufonds beträgt 64 000 M.; die fehlende Summe aber kann durch die Gemeinde kaum aufgebracht werden; man hofft daher auf Unterstützung auswärtiger Glaubensgenossen.

Vom Schwarzwald, 12. Dez. Nach den wüsten Regentagen zu Beginn der vergangenen Woche haben wir seit 4 Tage ganz heftige Kälte. Die Temperatur sank auf 8,10 und mehr Grade unter Null. Den Bierbauern

liefern die Eisweiber bereits hübsches Eis. Der Neckar ist streckenweise zugefroren, ohne aber durchweg tragfähig zu sein. In manchen Orten klagt man über Wassernot, weil es vor dem Eingefrieren nicht genug geregnet hat. Zu einem dichten Schneefall ist es der Kälte wegen noch nicht gekommen. Das Wetter ist stets hell und klar und tagsüber mit Sonnenschein verbunden.

Stuttgart, Kammerjäger Heinrich Sontheim begeht im nächsten Februar seinen 80sten Geburtstag. Wie man aus Theaterkreisen vernimmt, soll dieser Ehrentag Sontheims durch eine besondere Festlichkeit begangen werden, bei welcher der Jubilar mit einigen seiner schönen Liedervorträge sich nochmals hören lassen soll.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse.] Bericht vom 11. Dezbr. von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Im Wochenverlauf befestigte sich die Stimmung im Getreidegeschäft, weil die amerikanischen Märkte für Weizen ziemlich höhere Preise notierten, auch zeigten die Wäulen bessere Kauflust. Hier ist indessen fortwährend schleppendes Geschäft, Preise unverändert. Auch die Landmärkte zeigen keine Veränderung. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sod. Wehl Nr. 0: 28 M. — bis 28 M. 50 J., Nr. 1: 28 M. — bis 28 M. 50 J., Nr. 2: 24 M. 50 J. bis 25 M. — J., Nr. 3: 23 M. — bis 23 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 28 M. — bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 80 J.

Ausland.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz müssen die Engländer eine neue empfindliche Schlappe verzeichnen, von der diesmal die gegen die Burenstreitmacht, welche in das Kapland eingedrungen ist, operierende englische Kolonne unter General Gatacre betroffen worden ist. Letzterer selbst hat seine Niederlage in einem Telegramm an das Kriegsministerium zu London zugestanden; er meldet, daß sein Angriff auf die bei Stormberg veranzagten Buren unter schweren Verlusten für die Angreifer zurückgewiesen worden sei. Entschuldigend fügt der General hinzu, er sei durch Führer über die feindliche Stellung falsch unterrichtet worden und daß außerdem das Terrain ungünstig gewesen sei. Nach einer ferneren Meldung machte General Gatacre mit 2000 Mann und 2 Batterien einen Gewaltmarsch nach Stormberg, wo die Buren in sehr starker Stellung standen. Ein großer Artilleriekampf begann, schließlich mußten sich aber die englischen Truppen zurückziehen, da sich die feindliche Stellung als unnehmbar erwies. Nach einer Angabe von Reuters Bureau soll indessen die Zahl der bei Stormberg engagiert gewesenen englischen Truppen ca. 4000 Mann betragen haben. Eine Times-Meldung aus Molteno besagt, General Gatacre sei durch Führer irreführt worden, seine Leute seien nach einem nächtlichen Marsch ermüdet gewesen und in diesem Zustand überrascht worden; ihr Rückzug habe sich in ausgezeichneter Ordnung vollzogen, die Northumberland-Füsilier und die irischen Schützen hätten wie auf der Parade gestanden. Es müsse befürchtet werden, daß die englischen Verluste schwer seien. Aus diesen unklaren Angaben geht nur das eine mit Sicherheit hervor, daß General Gatacre in die Grube gefallen ist, die er den Buren zu graben gedachte. Er zog zu einem Ueberfall aus und geriet dabei in eine echte und rechte Falle, wie sie die Buren so meisterhaft zu stellen verstehen. Gatacre scheint die gewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln außer acht gelassen zu haben; er folgte in blindem Vertrauen den Führern, ohne zu bedenken, daß er sich unter einer aufrührerischen Bevölkerung befindet. Auf welche Weise die Royal Irish Rifles und die Northumberland-Füsilier in Gefangenschaft fielen, erfährt man nicht; es scheint, daß die britischen Soldaten sich in schwierigen Lagen viel lieber gefangen nehmen als zusammenschließen lassen.

Die Maßregelung der türkischen Würdenträger, welche kürzlich wegen angeblichen Hochverrats und Komplotts gegen den Sultan verhaftet und sehr summarisch zu lebenslänglicher Deportation verurteilt worden waren, ist wieder rückgängig gemacht worden. Der Sultan hat die sämtlichen Verurteilungen, 19 an Zahl, die sich bereits auf dem Wege nach Arabien befanden, auf Verwendung des diplomatischen

Korps begnadigt. In Konstantinopeler politischen Kreisen schreibt man diesen Gnadenakt hauptsächlich dem Räte des deutschen Botschafters v. Marschall zu, der sich demnach großen Einflusses beim Sultan zu erfreuen scheint.

Vom Bodensee, 11. Dez. Den 1056 m hohen Pfänder bei Bregenz hat ein Herr Steiß aus Lindau am vergangenen Dienstag zum 300. Male erstiegen. Der 60jährige rüstige Herr unternahm die Pfändertouren, welche er auch den Winter über fortsetzt, zur Hebung eines langjährigen Uebels (Herzverletzung). Die Bergtour schlug ihm so trefflich an, daß er sich heute ganz gesund fühlt.

Murcia, 11. Dez. Gestern abend explodierte im hiesigen Theater während der Vorstellung eine Bombe. Hierauf brannte das Theater ab und wurde vollständig zerstört. Ein Arbeiter wird vermisst, ein anderer ist schwer verletzt. Von den Zuschauern, die das Theater in Ruhe verlassen konnten, ist keiner ernstlich verletzt.

[Kleine Gebäcke für den Weihnachtsbaum. Nimm 1/2 Kilo Mehl, 125 Gramm Zucker, 125 Gr. Butter, etwas gestoßenen Zimt, Zitronenschale (Lemonenschale) und von 2 Eiern das Gelbe. Hiervon knetet man einen Teig, rollt ihn aus, sticht beliebige Formen aus, bestreicht sie mit geschlagenem (geklopftem) Ei, legt sie auf ein mit etwas Mehl bestreutes Backblech und back sie hellgelb.

Wetter am 13. bis 15. Dezbr.

(Nachdruck verboten.) Ueber ganz Schweden, einen Teil von Finnland, ganz Island, Estland und weiter ostwärts behauptet sich ein Hochdruck von 775 mm. An der Westküste Irlands sind die Vorposten eines neuen Luftwirbels von 760 mm eingetroffen. Ueber dem turbanischen und dem abriatischen Meere, sowie über Südungarn und der Ballanhalbinsel liegt je nach eine schwache Depression von wenig unter Mittel Barometerstand. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag morgen zwar wechselfach neblig, im übrigen aber fortgesetzt trodenes und heiteres Frostwetter zu erwarten.

Am 14. und 15. Dez.

Ueber dem nordwestlichen Rußland behauptet sich immer ein Hochdruck von 775 mm. Der letzte in Großbritannien aufgetretene Luftwirbel wird von einem nachfolgenden Hochdruck aus Westen nach Frankreich gedrängt, dann aber rasch aufgelöst. An der Riviera zeigt sich noch eine Depression von 755 mm. In Desterreich-Ungarn ist das Barometer wieder auf 765 mm gesunken. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trodenes, kaltes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 12. Dezember. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Lieber wurde heute beim Betreten des Reichstagsgebäudes von einem anscheinend Geistesgestörten angegriffen und erhielt einen leichten Hieb über das Handgelenk. Der hinzukommende General v. Diebahn veranlaßte die Verhaftung des Thäters. Dieser wurde als der Verlagsbuchhändler Adolf Brand aus Neu-Rahnsdorf festgenommen. Die Ursache des Angriffs bildet die bekannte Entmündigungsangelegenheit des Stabsarztes Dr. Sternberg, für welche Brand in einer von ihm verlegten Zeitschrift Stellung genommen hatte. Dr. Lieber ist nur insofern beteiligt, als er die Petition Sternbergs im Reichstag zu verhandeln hatte.

Wien, 12. Dez. Die Blätter heben die Klarheit und Ueberzeugungskraft der Reichstagsrede des deutschen Staatssekretärs Grafen Bülow hervor und sprechen sich mit größter Befriedigung über den Hinweis auf den unerschütterlich festen Fortbestand des Dreibundes, die Freundschaft mit Rußland, sowie die freundliche Tendenz der Flottenvermehrung aus.

Lourenço-Marquez, 12. Dez. Einer Meldung aus Pratoria zufolge wurde von Kimberley am 9. ds. Mts. ein Ausfall gemacht, um die Stellungen der Buren bei Kamperdam zu nehmen und sich der Wasserwerke zu versichern. Sämtliche Schiffe der Engländer verfehlten ihr Ziel. Einzelheiten über den Kampf werden später erwartet.

Mit einer Beilage.

